

Rom, den 15. Oktober 2011

Liebe Legionäre und gottgeweihte Frauen und Männer des *Regnum Christi*,

Seine Exzellenz Ricardo Blázquez, Erzbischof von Valladolid, hat sich während der Apostolischen Visitation, die von Januar bis Juni 2011 durchgeführt wurde, in den verschiedenen Ländern mit so gut wie allen gottgeweihten Mitgliedern des *Regnum Christi* entweder in Gruppen oder zu Einzelgesprächen getroffen. Er hat zudem zahlreiche schriftliche Mitteilungen erhalten. Anfang September hat er dem Päpstlichen Delegaten seinen Bericht vorgelegt.

Nach eingehender Prüfung und aufmerksamer Auswertung werden wir alle als notwendig erachteten Schritte einleiten, um sowohl die Statuten, die das gottgeweihte Leben des *Regnum Christi* regeln, zu überarbeiten als auch Änderungen in der bestehenden Praxis vorzunehmen. Ich habe mir zusammen mit meinen Beratern einen notwendigerweise allgemeinen Überblick über den Visitationsbericht verschafft. Darauf folgte ein gemeinsames Treffen mit Legionären und gottgeweihten Mitgliedern des *Regnum Christi*, in dem ein erster, noch zu vertiefender Austausch von Überlegungen stattfand.

Positiv geht aus der Apostolischen Visitation hervor, dass die gottgeweihten Mitglieder auf persönlicher Ebene dankbar für ihre Berufung sind und ihre Weihe an Gott nach den evangelischen Räten mit großer Freude leben, wobei sie sich bewusst sind, dass sie mit ihrer Selbsthingabe einen kostbaren Dienst in der Kirche leisten.

Dieselbe Visitation wirft Fragen auf institutioneller Ebene auf, die Auswirkungen auf das persönliche und gemeinschaftliche Leben haben und schon bei erster Betrachtung komplex und gewichtig erscheinen. Diese Fragen müssen wir zusammen mit den Personen besprechen, die sie als erste angehen, d.h. mit den Gottgeweihten selbst, denn es handelt schließlich um ihr Leben. Dabei darf man jedoch auch ihre Geschichte nicht aus den Augen verlieren, die eng mit jener der Legionäre Christi verbunden ist.

Im Allgemeinen fällt das Urteil über die Beziehung zwischen den Legionären Christi und den gottgeweihten Personen im *Regnum Christi* aufgrund der guten Früchte, die diese im Apostolat hervorgebracht hat, positiv aus; dafür danken wir dem Herrn. Zugleich treten nicht wenige Fragen zu Tage, die der Klärung bedürfen und gegebenenfalls neu überdacht werden müssen. Konkret geht aus der Visitation hervor, dass unter den Gottgeweihten ein weitverbreiteter Wunsch nach einer angemessenen Eigenständigkeit besteht, die gottgeweihte Personen haben sollen und die ihnen als eine Gemeinschaftsform in der Kirche zukommt. Der Bericht des Visitators bestimmt den Umfang dieser Eigenständigkeit nicht näher, aber sie muss auf jeden Fall beinhalten, dass die gottgeweihten Männer und Frauen Verantwortung für die Gestaltung und Leitung ihres persönlichen und gemeinschaftlichen Lebens

sowie für ihr apostolisches Wirken übernehmen. Mit der Frage der Selbstbestimmung verbindet sich die Frage des Rechtsstatus der Gemeinschaft der gottgeweihten Personen, wie auch die der Bedeutung und rechtlichen Relevanz ihres Versprechens der evangelischen Räte. Einerseits gilt es, eine Verbundenheit durch die – wenn auch differenzierte – Teilhabe am selben Charisma, derselben Spiritualität und im Apostolat zu erhalten, um einen vorhandenen kostbaren Schatz zu bewahren. Andererseits gilt es eine Form zu finden, die dem Kirchenrecht entspricht und die diesen Schatz besser zu hüten, zu fördern und zu entfalten vermag.

Somit beginnt eine anspruchsvolle Etappe, in der die verschiedenen Fragen erörtert werden, die beim Studium des Abschlussberichts der Apostolischen Visitation auftreten, bis schließlich die Überarbeitung der Statuten selbst in Angriff genommen wird. Es wird auch eine passende Vorgehensweise und ein angemessener Weg zu finden sein, damit alle Beteiligten gemäß ihrer jeweiligen Verantwortung den grundlegenden Fragen eingehend, angemessen und ergebnisorientiert nachgehen können. In der Erwartung, mit der Überprüfung der Lebensform der Gottgeweihten im *Regnum Christi* bald zu beginnen, können folgende provisorische Bestimmungen hilfreich sein:

1. Der bevorstehende Prozess wird unter der Verantwortung des päpstlichen Delegaten für die Kongregation der Legionäre Christi durchgeführt, der dabei von seinen persönlichen Beratern unterstützt wird.
2. Bis zum Erlass neuer Bestimmungen und abgesehen von Regelungen für Einzelfälle bleiben die Statuten des *Regnum Christi*, die am 26. November 2004 vom Heiligen Stuhl approbiert wurden, in Kraft. Der Generaldirektor der Legionäre Christi hat weiterhin die Autorität über die gewöhnlichen Angelegenheiten der gottgeweihten Frauen und Männer, gemäß den derzeitigen Normen, die in den genannten Statuten enthalten sind. Alle Entscheidung von besonderem Gewicht, die gottgeweihte Frauen und Männer des *Regnum Christi* betreffen, insbesondere die Aufnahme von neuen gottgeweihten Personen, Versetzungen, Ernennungen, Entlassungen oder Entbindung von den Versprechen, bedürfen jedoch der Approbation des Päpstlichen Delegaten, nach Anhörung der Assistenten des Generaldirektors für die gottgeweihten Frauen oder Männer.
3. Das Amt eines Priesters als Delegaten des Generaldirektors und als Delegaten der Territorialdirektoren für die gottgeweihten Frauen des *Regnum Christi* wird ausgesetzt. Die Funktionen, die bisher der Delegat des Generaldirektors ausgeübt hat, gehen an die Assistentin beziehungsweise den Assistenten des Generaldirektors für die gottgeweihten Frauen und Männer über, die dabei von drei Beratern unterstützt werden. Eventuelle Schwierigkeiten sind dem Delegaten vorzulegen.
4. Was für die Legionäre Christi hinsichtlich der geistlichen Leitung, des Bußsakraments, der Korrespondenz und der Gebrauchs des Internets sowie des Schutzes des Gewissens im Ausbildungsgespräch mit den Oberen verfügt wurde, gilt auch für die gottgeweihten Frauen und Männer des *Regnum Christi*. In Bezug auf das Bußsakrament und die geistliche Leitung, haben auch den gottgeweihten Frauen und Männern völlige Freiheit in der Wahl ihrer Beichtväter und geistlichen Leiter

sowie in der Öffnung ihres Gewissens gegenüber ihren Direktorinnen und Direktoren und dem Generaldirektor der Legionäre Christi (vgl. can. 630 des *Codex des kanonischen Rechtes*). Deshalb ist es Aufgabe der Direktorinnen und Direktoren, große Aufmerksamkeit darauf zu richten, dass den gottgeweihten Frauen und Männer ausreichende und geeignete „ordentliche“ und „außerordentliche“ Beichtväter zur Verfügung stehen, und dass unter ihnen immer auch Priester sind, die nicht der Kongregation der Legionäre Christi angehören. Außerdem wird auch an die Verfügung von can. 991 erinnert: „Jedem Gläubigen steht es frei, die Sünden einem rechtmäßig bestellten, auch einem anderen Ritus zugehörigen, Beichtvater seiner Wahl zu bekennen“.

Alle – gottgeweihte Frauen und Männer sowie die Legionäre Christi – sind zur Mitarbeit aufgerufen; die Vorgehensweise wird in der nächsten Zeit genauer festgelegt werden. Schon jetzt können dem Delegaten eventuelle Vorschläge für den sich eröffnenden Weg der Überarbeitung, geschickt werden

Ich rufe dazu auf, diesen Weg der persönlichen und gemeinschaftlichen Reflexion in einer Haltung des Gebetes, des Dialogs und des Respekts aufzunehmen und zu durchlaufen, um so das gottgeweihte Leben im Regnum Christi innerhalb der Kirche, das etwas Gutes und Schönes ist, zur vollen Entfaltung zu bringen. Ihnen allen wünsche ich im Herrn das Beste und rufe den Segen Gottes mit der Fülle seiner Gaben auf Sie herab.

Ihr ergebener

+*Velasio Kard. De Paolis, C.S.*

Päpstlicher Delegat